

## Schulinterner Lehrplan Sozialwissenschaften EF

### **Vorwort**

Im Folgenden stellt die Fachschaft Sozialwissenschaften des Helene-Lange Gymnasiums kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen des Kernlehrplans Sozialwissenschaften vor. Diese sind nötig, um den besonderen Kompetenzbezug des schulinternen Lehrplans zu erläutern.

### **Aufgaben und Ziele des Faches**

Das Fach Sozialwissenschaften setzt das Fach Politik fort und knüpft an die in den Kernlehrplänen festgelegten Grundlagen der politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bildung an. Zum Leitbild des Faches gehören die sozialwissenschaftlich gebildeten, zur demokratischen Auseinandersetzung und zur reflektierten Teilhabe fähigen mündigen Bürgerinnen und Bürger - als mündige Staatsbürgerinnen und -bürger, als mündige Wirtschaftsbürgerinnen und -bürger sowie als mündige Mitglieder vielfältiger gesellschaftlicher Gruppierungen. Dazu entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine umfassende sozialwissenschaftliche Kompetenz. Schülerinnen und Schüler erwerben in sozialwissenschaftlichen Lernprozessen die Fähigkeiten, komplexe politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge, Probleme und Konflikte strukturiert zu deuten, sich in ihnen zu orientieren, sie sachkundig und reflektiert zu beurteilen sowie Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen, zu fundieren, zu erweitern und innovative Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln. Im Zusammenhang mit den Wechselwirkungen der Gestaltungsintentionen und Handlungen anderer erwerben sie die Fähigkeit, Dilemmata und Konflikte zu beschreiben und mit den darin enthaltenen Widersprüchen, Vorläufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten und Risiken umzugehen. Der Unterricht qualifiziert zu sozialwissenschaftlicher Analysefähigkeit, zu werte- und kriteriengeleitetem Urteilsvermögen und zur Perspektivübernahme sowie darauf aufbauend zu Interessenartikulation und Konfliktfähigkeit. Im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Bildung leistet das Fach einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Erziehung. Zentrales Bildungsziel des Unterrichts im Fach Sozialwissenschaften ist der Erwerb der Demokratiefähigkeit durch aktives Demokratielernen. Dieses ist zugleich Fach- und Unterrichtsprinzip. Das Fach Sozialwissenschaften ist als Integrationsfach definiert, das sich im Kontext der drei wissenschaftlichen Disziplinen Politikwissenschaften, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften verortet. Diese Integration schafft die Voraussetzung für den Erwerb von Kompetenzen zur Erschließung der gesellschaftlichen, der politischen und der ökonomischen Wirklichkeit in ihren gegenseitigen Bedingtheiten. Schülerinnen und Schülern wird dadurch die persönliche Positionierung aus den unterschiedlichen Perspektiven der Teildisziplinen ermöglicht.

### **Inhalte und Ziele der Einführungsphase**

In den drei Inhaltsfeldern der Einführungsphase knüpft der Unterricht an die in der Sekundarstufe I gewonnenen sozialwissenschaftlichen Kompetenzen an und vermittelt zentrale fachspezifische Zugänge der drei Fachdisziplinen zu den sozialen, ökonomischen und politischen Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler. Hier werden gezielt Anforderungssituationen der ökonomischen, sozialen und politischen Mikroebenen mit denen der Meso- und Makroebenen verknüpft.

## Inhalt

<b>Abfolge der obligatorischen Themenfelder</b> .....	3
1. Individuum und Gesellschaft (Inhaltsfeld 3) .....	3
2. Politische Strukturen, Prozesse und Partizipations-möglichkeiten (Inhaltsfeld 2) .....	4
3. Marktwirtschaftliche Ordnung (Inhaltsfeld 1).....	5
<b>Unterrichtsreihen für die konkrete Umsetzung am HLG</b> .....	7
Unterrichtsvorhaben 1 .....	7
Unterrichtsvorhaben 2 .....	8
Unterrichtsvorhaben 3 .....	9
<b>ANHANG</b> .....	10
HANDLUNGSANLEITUNG: Das NASA-Spiel: Ein Spiel zur Gruppendynamik und Gruppenarbeit.....	10
Kopiervorlagen: NASA-Spiel .....	11
Das Inselspiel .....	14
Unterrichtsvorhaben Dorfgründung .....	16
Unterrichtsreihen im Schulbuch.....	20

## Abfolge der obligatorischen Themenfelder

### 1. Individuum und Gesellschaft (Inhaltsfeld 3)

Anhand dieses Inhaltsfeldes erfolgt die Auseinandersetzung mit der individuellen Entwicklung und den prägenden sozialen Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler in einer sich durch Migration, Globalisierung sowie Digitalisierung verändernden Gesellschaft, die mit Hilfe soziologischer Erhebungsmethoden, Grundbegriffe und Grundmodelle verortet, verstehbar und gestaltbar werden. So kann eine erste Orientierung in den und mit Hilfe der Paradigmen soziologischer Theorie entstehen. Die Schülerinnen und Schüler können zu einem Grundverständnis sozialer Prozesse gelangen, in denen sie sich als jugendliches Individuum im Spannungsfeld von Freiheitsbestrebungen auf der einen Seite und vergesellschafteter Sicherungs- und Anpassungsprozesse auf der anderen Seite befinden. Das Verständnis sozialer Prozesse und Strukturen fördert die Ausbildung der persönlichen Identität und den Erwerb der Fähigkeit zum Rollenhandeln.

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

• Sozialisationsinstanzen • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit • Verhalten von Individuen in Gruppen • Identitätsmodelle • Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte • Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie • Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt

#### **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit, (S1)
- erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern, (S2)
- erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern, (S3)
- analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance, (S4)
- analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von struktur-funktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen, (S5)
- erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus, (S6)
- erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung. (S7)

#### **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie, (U1)
- bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit, (U2)
- beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität, (U3)
- bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale, (U4)
- erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts. (U5)

## 2. Politische Strukturen, Prozesse und Partizipations-möglichkeiten (Inhaltsfeld 2)

In diesem Inhaltsfeld geht es um soziale sowie politische Handlungsoptionen und Aktivitäten in den verschiedenen Politikdimensionen. So kann ein Grundverständnis politischer Prozesse in der pluralen Demokratie und in der Zivilgesellschaft, der historisch gewordenen Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und unterschiedlicher demokratietheoretischer Konzepte sowie eine Orientierung in der politischen Struktur und im politischen Spektrum entstehen. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld kann damit das demokratische Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler als Bürgerinnen und Bürger begründen und stärken.

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie
- Demokratietheoretische Grundkonzepte
- Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
- Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs
- Gefährdungen der Demokratie

### **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen, (S1)
- ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein, (S2)
- erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie, (S3)
- erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit, (S4)
- erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren, (S5)
- erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen, (S6)
- analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus, (S7)
- vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen, (S8)
- ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein, (S9)
- unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie, (S10)
- erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie. (S11)

### **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz, (U1)
- erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft, (U2)
- erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien, (U3)
- bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite, (U4)
- bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes, (U5)
- bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie, (U6)
- beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke), (U7)

- beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programm-aussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen, (U8)
- erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung. (U9)

### 3. Marktwirtschaftliche Ordnung (Inhaltsfeld 1)

In diesem Inhaltsfeld geht es – unter Berücksichtigung von individuellen wirtschaftlichen Erfahrungen – um ein Grundverständnis ökonomischer Zusammenhänge und Interessenlagen in einer marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsordnung. Dazu sind die Funktionen der Akteure im markt-wirtschaftlichen System sowie die grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland, auch in ihrer historischen Bedingtheit, zu betrachten. Stärken und Grenzen dieses Wirtschaftssystems, auch im Hinblick auf seine ökologische und soziale Trag-fähigkeit, sowie die Rolle des Staates als Gestalter der Wettbewerbs- und Ordnungspolitik sind notwendige Gegenstände bei der Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld. Schülerinnen und Schüler können bei der Behandlung dieses Inhaltsfeldes erfahren, dass die Soziale Marktwirtschaft, die am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung orientiert sein soll, von Menschen gestaltet wurde und weiterhin gestaltbar ist.

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System
- Ordnungselemente und normative Grundannahmen
- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

#### **Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses, (S1)
- analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien, (S2)
- analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Macht-asymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität, (S3)
- erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit, (S4)
- benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems, (S5)
- beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, (S6)
- erläutern mit Hilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt, (S7)
- beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes, (S8)
- erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hin-blick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung, (S9)
- erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen, (S10)
- erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbs-politischen staatlichen Handelns. (S11)

## **Urteilskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern das wettbewerbpolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen, (U1)
- beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, (U2)
- bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft, (U3)
- erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten, (U4)
- beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte, (U5)
- beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen, (U6)
- beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit, (U7) - bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität, (U8)
- bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten. (U9)

## Unterrichtsreihen für die konkrete Umsetzung am HLG

Die Fachschaft Sozialwissenschaften hat sich auf die folgenden Vorschläge zur konkreten Umsetzung geeinigt. Diese sind bewusst offengehalten, da so einerseits ein Aktualitätsbezug gewährleistet werden soll und andererseits so die Schülerinnen und Schüler mit an der Planung und Gestaltung der Unterrichtsreihen beteiligt werden können. Die Themen sollen einen Rahmen für die Inhaltsfelder liefern, der einen induktiven Zugang zu allen Themenbereichen bietet.

### Unterrichtsvorhaben 1

Thema:		<b>Muss ich so werden wie alle anderen?</b>	
Verknüpfung mit den Inhaltsfeldern:		Inhaltsfeld 3: Individuum und Gesellschaft	
Bausteine	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen	Material
Prägt das Digitale unser soziales Ich? Vereinsamung durch Smartphones?	Siehe Anhang Tabelle 1	Zentral: Die SuS... ...erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern, (S2) ... bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie, (U1)	Buch SoWi NRW: Kapitel 1, Seite 10 ff.
NASA-Spiel Gestrandet auf dem Mond und nun?	SK3, MK8, MK11, UK1, UK2, HK2	Zentral: Die SuS... ...analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und NGOs (S5), ...erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung. (S7)	siehe Anhang
Kleider machen Leute	SK1, SK2, SK4, MK5, MK11, MK14, UK2, UK3, UK4, HK1, HK5	Zentral: Die SuS... ...analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance, (S4) ... erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus, (S6) ... bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikt-haftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale, (U4) ... erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts. (U5)	Einstieg: Zwei Bilder Buch SoWi NRW: Kapitel 2, Seite 32 ff.

## Unterrichtsvorhaben 2

Thema:		<b>Hat unsere Demokratie noch Zukunft?</b>	
Verknüpfung mit den Inhaltsfeldern:		Inhaltsfeld 2: Politische Strukturen, Prozesse und Partizipations-möglichkeiten	
Bausteine	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen	Material
Überlebensspiel- Muss unser Zusammenleben organisiert werden?	SK1, SK2, SK4, SK5, MK2, MK7, MK11, MK15, UK3, UK4, HK1, HK3, HK4	Zentral: Die SuS... ... ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein, (S2) ... unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie, (S10) ... erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie. (S11) ... beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz, (U1) ... bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes, (U5)	Inselspiel siehe Anhang UV: Dorfgründung siehe Anhang
Fragebogen: „Wahlfähigkeitstest“	SK 2, MK1, MK4, MK11, UK5, HK6	Zentral: Die SuS... ... erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit, (S4) ... analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus, (S7) ... erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung. (U9)	Schulbuch, Internetrecherche
„Aktuelle Stunde“- Analyse aktueller politischer Konflikte	MK1, MK5, MK10, UK1	Zentral: Die SuS... ... analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus, (S7) ... erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung. (U9) ... erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie, (S3)	Aktuelle Medien, z.B. Dortmunder rechte Szene

### Unterrichtsvorhaben 3

Thema:		Der Markt- Annäherung an einen komplexen Begriff	
Verknüpfung mit den Inhaltsfeldern:		Inhaltsfeld 1: Marktwirtschaftliche Ordnung	
Bausteine	Übergeordnete Kompetenzen	Konkretisierte Kompetenzen	Material
Ich als Konsument: Bedürfnisse und kein Ende?	SK1, SK3, MK4, MK6, MK8, UK5, HK2	Zentral: Die SuS... ... analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnern und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien, (S2) ... erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit, (S4) ... erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten, (U4) ... bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität, (U8)	Buch SoWi NRW: Kapitel 7, Seite 172 ff. Aktuelle Werbung
Planung einer Party	SK2, MK2, MK7, MK15, UK2, UK7, HK1, HK3	Zentral: Die SuS... ... beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses, (S1) ... erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit, (S4) ... beschreiben das zugrundeliegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage, (S6) ... bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft, (U3)	Buch SoWi NRW: Kapitel 7, Seite 179 ff.
„Aktuelle Stunde“- Sollte der Staat eingreifen? z.B.: Arm trotz Arbeit? Finanzmarkt außer Kontrolle	SK5, MK1, MK5, MK10, UK1, UK3	Zentral: SuS... ... beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses, (S1) ... erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen, (S10) ... erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbs-politischen staatlichen Handelns. (S11) ... beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland, (U2) ... beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte, (U5)	Buch SoWi NRW: Kapitel 8, Seite 192 ff. Kapitel 10, Seite 234 ff.

## Klausuren

Für die Klausuren sind folgende Aufgabenformate möglich:

- A Analyse – Darstellung – Erörterung
- B Darstellung – Analyse – Erörterung
- C Analyse – Darstellung – Gestaltung
- D Darstellung – Analyse – Gestaltung

Mindestens eine Klausur der Einführungsphase soll eine Gestaltungsaufgabe enthalten.

## ANHANG

### HANDLUNGSANLEITUNG: Das NASA-Spiel: Ein Spiel zur Gruppendynamik und Gruppenarbeit

Das NASA-Spiel ist ein Teamspiel und eine spielerische Methode zur Gruppenarbeit, Kommunikation und Gruppendynamik. Das Spiel dient dazu, unterschiedliche Entscheidungsfindungsprozesse in Einzel-, Gruppenarbeit und Delegation zu veranschaulichen.

Ziel: Erkennen der unterschiedlichen Arbeitsweisen und Entscheidungsfindungsprozesse bei Einzelarbeit, Gruppenarbeit und Delegation

Benötigtes Material: pro Person eine Spielanleitung (siehe Anhang) sowie Schreibutensilien

Dauer: 1,5–2 Stunden

#### Anleitung

Jeder Spieler erhält das Blatt aus dem Anhang.

Verlauf: Zum Verlauf des Spiels wird den Teilnehmenden Folgendes erklärt:

In dieser Übung spielen wir unsere Möglichkeiten, Entscheidungen zu treffen, an einem Modell durch. Wir erfahren dabei, wie sich Entscheidungen sinnvoll durchführen lassen und was für Hindernisse im Wege stehen können.

Bitte achten Sie bei den ersten drei Spielphasen darauf, dass die Spieler die vorgegebene Zeit nicht überschreiten. Zeitdruck ist ein sehr wichtiges Element bei diesem Spiel.

1. Einzelentscheidung (5 Minuten): Jede/r für sich allein versucht, die gestellte Aufgabe zu lösen.

2. Gruppenentscheidung (15 Minuten): Das Ziel ist ein Beschluss der Gruppe, mit dem alle Teilnehmenden einverstanden sind. Das bedeutet, dass der Rang jedes der 15 Gegenstände, die für das Überleben notwendig sind, die Zustimmung aller haben muss, um ein Teil des Gruppenbeschlusses zu werden.

Es wird sich nicht in allen Punkten erreichen lassen, dass alle Gruppenmitglieder zu der gleichen Meinung kommen. Die Gruppe sollte aber jeden Punkt so diskutieren und beschließen, dass alle Mitglieder zumindest teilweise zustimmen können.

3. Delegiertenentscheidung (10 Minuten): Jede Gruppe wählt aus ihrer Mitte zwei Vertreter, die nach Meinung der Gruppe am besten mit der Materie umgehen können. Die Vertreter aller Gruppen setzen sich zusammen und entscheiden im Plenum noch einmal.

Die anderen Teilnehmenden dürfen dabei zuhören und -schauen, aber während der Verhandlung nichts sagen (dieser Durchgang könnte bei Zeitknappheit ausgelassen werden).

Auswertung (15–30 Minuten): Die verschiedenen Ergebnisse werden untereinander und mit dem Sachverständigenergebnis der NASA-Fachleute verglichen:

1. Sauerstofftanks
2. Wasser
3. Sternenkarte
4. Nahrungskonzentrat
5. Fernmelde-Empfänger
6. Sender
7. Nylonseil
8. Erste-Hilfe-Koffer
9. Fallschirmseide
10. Schlauchboot
11. Signalpatronen
12. Pistole
13. Trockenmilch
14. Heizgerät
15. Magnetkompass
16. Streichhölzer

Dies ist nicht die einzig wahre Lösung. Ziel des Spiels ist nicht ein möglichst gutes Ergebnis, sondern die verschiedenen Wege dorthin und die Erfahrungen und Erkenntnisse dabei.

Bitte machen Sie unbedingt die Auswertung! Ohne Auswertung ist das NASA-Spiel wertlos.

Bei der Auswertung soll in etwa Folgendes herauskommen:

- o neue/andere/bessere Ideen durch Gruppenarbeit statt Einzelarbeit
- o zu Beginn sollte man die Fakten klären und einen gleichen Wissensstand herstellen
- o zu Beginn sollte man auch das Ziel und die Prioritäten bei der Aufgabe klären
- o es ist wichtiger, dass die Gruppe ein Ergebnis bekommt, als dass Einzelne ihr Ergebnis versuchen durchzubringen
- o am Anfang sollte man sich über die Vorgehensweise einigen
- o auch knappe Zeit sollte in Ruhe genutzt werden; Hektik ist kontraproduktiv
- o man sollte sich bewusst machen, was man nicht weiß und keine Zeit mit sinnlosem Herumraten verschwenden
- o mögliche Entscheidungsfindungsmodelle:
  - Konsens: Alle können gut mit dem Ergebnis leben, möglichst Win-win-Lösung, die nicht unbedingt in der Mitte zwischen den Ausgangspositionen liegen muss.
  - Kompromiss: Man trifft sich in der Mitte; es reicht, die Standpunkte zu klären. (Ein Kompromiss kann über Konsens erreicht werden, muss aber nicht.)
  - Mehrheitsentscheid: schnelle Entscheidungen, auch wenn nicht jeder damit einverstanden ist; das Gegenteil von Konsens; Nachteile:
    - o nicht alle stehen voll dahinter und sabotieren eventuell das Ergebnis, o nicht alle verstehen unbedingt die Lösung, o kompetente Lösungen werden eventuell überstimmt.

## **Kopiervorlagen: NASA-Spiel**

Sie sind Mitglied einer Raumfahrtgruppe, die ursprünglich geplant hatte, auf der erhellten Oberfläche des Mondes mit einem Mutterschiff zusammenzutreffen. Infolge technischer Schwierigkeiten ist Ihr Raumschiff jedoch gezwungen worden, an einer Stelle in der Tagzone zu landen, die etwa 300 km von dem Treffpunkt entfernt liegt. Während der Landung ist ein großer Teil der Ausrüstung an Bord beschädigt worden. Da die Aussicht zu überleben davon abhängt, ob Sie das Mutterschiff erreichen, müssen die wichtigsten der vorhandenen Dinge für den 300 km langen Weg gewählt werden. Unten finden Sie eine Liste von 15 Gegenständen, die nach der Landung unbeschädigt geblieben sind. Ihre Aufgabe ist es, diese Gegenstände in eine Rangordnung zu bringen, je nachdem, wie notwendig Sie Ihnen zum

Erreichen des Treffpunkts erscheinen. Setzen Sie Nummer 1 neben den wichtigsten Gegenstand, Nummer 2 neben den zweitwichtigsten usw.

### Liste der unbeschädigten Dinge

Artikel	Rangordnung		
	individuell	Gruppe	Plenum
1 Schachtel Streichhölzer			
1 Dose Nahrungskonzentrat pro Person (lässt sich mit einem Spezialventil an den Raumanzug anschließen)			
15m Nylonseil			
30m <sup>2</sup> Fallschirmseide (15x2m)			
1 tragbares Heizgerät (mit Infrarot-Strahler als Wärmequelle)			
2 Pistolen 7,654 mm			
1 kleine Kiste Trockenmilch pro Person			
2 Sauerstofftanks zu je 50 l pro Person			
1 Sternkarte (aus Mondperspektive)			
1 Schlauchboot (automatisch aufblasbar durch integrierte CO2-Kartuschen)			
1 Magnetkompass			
22l Wasser pro Person (mit Spezialventil an den Raumanzug anschließbar)			
20 Signalpatronen (auch im luftleeren Raum zündend, ohne Pistole abschießbar)			
1 Erste-Hilfe-Koffer (u. a. mit Injektionsnadel)			
1 Fernmelde-Empfänger und -Sender mit Solarzellen			

Quelle: Klee, O. (2006). *Spiele und Methoden für Workshops, Seminare, Erstsemestereinführungen der einfach so zum Spaß*. Abgerufen von [www.spielereader.org/spielereader.pdf](http://www.spielereader.org/spielereader.pdf) (CC BY-SA 2.0 DE)

## Das Inselspiel

### M1 Die Insel



Die Insel liegt isoliert im Pazifischen Ozean. Sie ist unbewohnt, allerdings leben dort wilde, durchaus gefährliche Tiere. In der Mitte der Insel befindet sich ein großer Wald, umgeben von Dschungeldickicht und Palmen. Es können einige Pflanzen und Gemüsesorten angebaut werden. Das Atoll hat eine Fläche von ca. 5 km<sup>2</sup> (etwa so groß wie die Nordseeinsel Baltrum).

### M2 Die Ausgangssituation

Als Passagiere eines Kreuzfahrtschiffes, das durch einen starken Sturm in Seenot geraten ist, konnte sich eure Klasse in kleinen Booten auf eine einsame Insel retten. Frischwasser ist vorhanden, allerdings nicht in unendlicher Menge. Eure einfachen Holzboote wurden bei der Ankunft zerschmettert. Die Hauptaufgabe der Überlebenden ist es nun, das Zusammenleben aller zu organisieren. Es gibt keine Erwachsenen, keine Regeln, keine Ämter. Frühere Rollen wie Klassensprecher oder Ähnliches existieren jetzt nicht mehr. Die Flucht von der Insel ist erst einmal unmöglich und sinnlos.

### M3 Was muss geregelt werden?

- Soll es Gesetze geben, wer entscheidet über Gesetze?
- Sollen Strafen eingesetzt werden?
- Welche Grundrechte existieren auf der Insel?
- Wem gehört was, darf es Privatbesitz geben?
- Wer übernimmt welche Aufgaben, gibt es eine feste Aufgabenverteilung?
- Wer kümmert sich um die Unterkünfte?



1. Macht euch zunächst mit der Situation vertraut (M1 und M2) und diskutiert anschließend in der Gruppe über die Vorgehensweise. Welche Konflikte, außer den in M3 genannten, können auftreten?
2. Beschließt ein (Über-)Lebensprogramm, das schriftlich fixiert wird. Die Form bleibt euch überlassen.
3. Nach dem Inselspiel: Lassen sich die Aussagen der vorgestellten Staatstheoretiker auf eure Insel-Gesellschaft übertragen (M4)? Welche Staatsformen sind mit den Beschreibungen gemeint, und welches sind die jeweiligen Merkmale?

© 2009 Schroedel, Braunschweig

### M4 Mögliche Staatsformen

Eines Tages werden sich die Arbeiter zu einer Revolution erheben und eine Gesellschaft errichten, in der es keine Herrschaft von Menschen über Menschen mehr geben wird. Das Privateigentum an Produktionsmitteln wird abgeschafft. Alle Maschinen und Fabriken, die Gebäude und alle Geräte, mit denen etwas hergestellt werden kann, gehören nicht mehr einzelnen Unternehmern (Kapitalisten), sondern allen arbeitenden Menschen gemeinsam.

**Karl Marx, 1818–1883**

Der Fürst ist das Gesetz! Der Fürst darf auch grausam sein, um an die Macht zu kommen oder um an der Macht zu bleiben. Er soll gefürchtet, aber nicht gehasst werden. Furcht erzeugt Gehorsam, Hass führt zu Aufständen. Der Fürst muss Fuchs und Löwe sein. Denn der Fuchs wittert die Fallen seiner Gegner und vor der Stärke des Löwen haben alle anderen Respekt. Zur Errichtung der Herrschaft ist jedes Mittel recht, sei es auch noch so grausam, gewalttätig oder hinterlistig.

**Niccolò Machiavelli, 1469–1527**

Eigentlich wollen die Menschen ja in Frieden leben. Dies ist jedoch nur möglich, wenn sie den Krieg aller gegen alle beenden und einen Vertrag schließen. Dieser Vertrag kommt dadurch zustande, dass einer zum anderen sagt: Ich übertrage einer bestimmten Person das Recht, mich zu regieren. Aber nur unter der Bedingung, dass auch du dieser Person das Recht gibst, dich ebenso regieren zu lassen.

**Thomas Hobbes, 1588–1679**

---

## Fachliches Lernen

Thema: Demokratie/Staatsformen

Ziel: Organisation des Staates und des Zusammenlebens verstehen, Demokratie erleben

Klasse: 8-11

---

### Allgemeine Hinweise

In den meisten Köpfen ist die Demokratie fest verankert – freie Wahlen, das Recht auf freie Meinungsäußerung und andere Menschenrechte werden eingehalten. Dabei existieren und existierten auch andere Staatsformen, wie totalitäre Diktaturen, in denen die Alleinherrschaft Einzelner sowie die Beschneidung der Meinungsfreiheit auf der Tagesordnung stehen und standen. Eine andere Form der staatlichen Organisation ist der Kommunismus, der vor allem auf dem Abbau des Kapitalismus fußt, und für eine klassenlose Gesellschaft mit gleichgestellten Individuen plädiert.

Was ist demnach also die beste Staatsform? Die optimale Form existiert nicht, alle haben Vor- und Nachteile. Winston Churchill sagte dazu: Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen. Nun stellen sich folgende Fragen: Wie kann man Zusammenleben für alle befriedigend organisieren? Welche Elemente der Beteiligung und Versorgung spielen dabei eine Rolle? Das Inselspiel simuliert eine solche Situation, in der sich die Schülerinnen und Schüler Kriterien für ein gelungenes Zusammenleben erarbeiten sollen.

### Didaktische und methodische Hinweise

Mit dem Inselspiel können politische Inhalte wie Recht und Gesetz, Staatsordnung/politische Institutionen, Menschenrechte, Staatstheorien, Zusammenleben etc. näher beleuchtet werden. Es bietet sich besonders zur Einführung dieser Themen an, auch die Unterrichtseinheit Demokratie kann so eingeleitet werden.

Diese Methode gehört zur Gruppe der Simulationsspiele. Es kann in jeder Klassenstufe angewendet werden. Je nach Alter und Leistungsstand der Klasse kann es intensiviert oder vereinfacht werden, indem die Lehrkraft entscheidet, wie viel Informationen sie über Konflikte oder Hinweise zu möglichen Formen des Zusammenlebens sie mitteilt, und Exkurse zu Staatsformen und philosophischen Denkschulen nachreicht. Die Lehrkraft kann selbst über die jeweilige Gruppeneinteilung entscheiden, frei oder zugeordnet. An dem Spiel können beliebig viele Personen teilnehmen. Es ist besonders für Politik/Sozialkunde, Wirtschaft, und Ethik geeignet, kann aber ebenfalls problemlos in Vertretungs-

stunden und Fächern wie Gesellschaftslehre eingesetzt werden. Die vorgesehene Zeit beträgt etwa 90 Minuten, kann aber auch, etwa durch das Einbeziehen von Staatstheorien oder Ähnlichem, verlängert werden.

Zur Präsentation der Ergebnisse, die im Plenum stattfinden sollte, kann man beispielsweise Overheadfolien oder die Erstellung einer Wandzeitung in Betracht ziehen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie vielschichtig eine Staatsorganisation ist und welche unterschiedlichen Bereiche dazu gehören.

### Lösungshinweise zum Arbeitsblatt

**Aufgabe 1:** Individuelle Schülerlösungen bei der Diskussion zur Vorgehensweise. Weitere Fragen, die eine Rolle spielen könnten: Kann man bereits zugestandene Rechte wieder abschaffen? Sollen Tauschmittel oder eine Währung gelten oder gibt es einen „freien Markt“? Wie ist die Versorgung von Kranken geregelt? Wie soll die Einhaltung der Gesetze überwacht werden? Gibt es einen „Herrscher“ oder „Präsidenten“?

**Aufgabe 2:** Individuelle Schülerlösungen. Möglichkeiten sind Gesetzestafeln oder -sammlungen, Skizzen zur Herrschaftsform, To-Do-Listen und Ähnliches.

**Aufgabe 3:** Individuelle Schülerlösungen. Häufig werden alle drei Formen auftauchen, manchmal auch nur demokratische Formen als Organisation des Zusammenlebens.

**Karl Marx: Kommunismus**, Merkmale (u.a.): Gleichheit, Anti-Kapitalismus, kein Privateigentum der Arbeitsmittel, Planwirtschaft, keine Klassengesellschaft

**Niccolò Machiavelli: Diktatur**, Merkmale (u.a.): gebündelte Macht, Zensur (Presse/Meinungsfreiheit), Einschränkung der Bürger-/Menschenrechte

**Thomas Hobbes: Demokratie**, Merkmale (u.a.): Konsensbildung, Herrschaft des Volkes, freie Wahlen, Gewaltenteilung, Pluralismus

### Weiterführende Links:

Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen e.V. (Hrsg.): Die Insel. Ein Planspiel zur Gewaltprävention. Zu erwerben unter:

<http://www.raa-berlin.de/RAASeiten/publikationen.html>

Ausführliche Version des Inselspiels für jüngere Klassen:

[http://www.politikunterricht.de/2\\_3\\_06/d1.htm](http://www.politikunterricht.de/2_3_06/d1.htm)

Das Inselspiel und Menschenrechte im Unterricht:

[http://www.friedenspaedagogik.de/service/unterrichtsmaterialien/demokratie\\_entwickeln\\_zivilcourage\\_fernen/das\\_inselspiel](http://www.friedenspaedagogik.de/service/unterrichtsmaterialien/demokratie_entwickeln_zivilcourage_fernen/das_inselspiel)

## Unterrichtsvorhaben Dorfgründung

Wie wollen wir leben, wenn wir unsere Angelegenheiten selbst regeln können oder müssen? Induktive Erarbeitung gesellschaftlicher Strukturen und Mechanismen am Dorfgründungsszenario

Fachdidaktische Idee: Die didaktische Idee dieses Unterrichtsvorhabens folgt in Teilen dem Dorfgründungsszenario von Andreas Petrik. Dies ist eine Modifikation des bekannten Inselszenarios: Statt auf eine abgelegene Insel verschlagen zu werden, wandert der SoWi-Kurs fiktiv für ein halbes Jahr in ein abgelegenes Pyrenäen-Dorf aus. In diesem leerstehenden Dorf gibt es eine dörfliche Infrastruktur mit für den Kurs passenden verschiedenen großen und ausgestatteten Häusern, einem Schul-, Gemeindehaus, das auch ein Gefängnis enthält, handwerklichen und landwirtschaftlichen Produktionsmitteln, Wasser und Strom und einem öffentlichen Dorfplatz. Auch sind die Schüler zugleich nach dem Zufalls- und statistischem Verteilungsprinzip der Bundesrepublik Deutschland für eine Zeitlang von ihren Elternhäusern mit einem regelmäßigen Einkommen ausgestattet. Es steht also nicht die Frage nach der Befriedigung der Grundbedürfnisse im Mittelpunkt, sondern die danach, wie die Schülerinnen und Schüler als neue Dorfbewohner ihr Leben organisieren und regeln wollen. In diesem rudimentären ökonomischen, sozialen und politischen Mikrokosmos entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch ihre eigene weitgehend öffentliche politische Praxis (Dorfplatz als Polis) genetisch die Perspektiven auf die politischen Grundfragen. Die – vorsichtig agierenden und begleitenden, Kontroversen pflegenden, zur Reflexion anhaltenden und wenig inhaltlich steuernden – Lehrerinnen und Lehrer haben die Aufgabe die Regelungsnotwendigkeiten der Dorfbewohner und die Dilemmata, in die sie sich verwickeln, auf die politischen Grundparadigmen vertiefen zu helfen. Die wichtigsten Prozesse und Ergebnisse sichert jede Schülerin/jeder Schüler in einem „Dorfstagebuch“ (Evaluationsmethode).

Literatur: Petrik, Andreas (2007): Über die Schwierigkeiten ein politischer Mensch zu werden.

Regiebuch und Material online: <http://blk->

[demokratie.de/fileadmin/public/praxisbausteine/gym\\_corveystrasse\\_hamburg/Dorfgruendung\\_Kurzbeschr.pdf](http://blk-demokratie.de/fileadmin/public/praxisbausteine/gym_corveystrasse_hamburg/Dorfgruendung_Kurzbeschr.pdf), [\[demokratie.de/fileadmin/public/praxisbausteine/gym\\\_corveystrasse\\\_hamburg/Corvey\\\_Gymnasium.pdf\]\(http://blk-demokratie.de/fileadmin/public/praxisbausteine/gym\_corveystrasse\_hamburg/Corvey\_Gymnasium.pdf\)](http://blk-</a></p></div><div data-bbox=)

**Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:**

<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),</li> <li>- erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2),</li> <li>- erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3),</li> <li>- stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit - im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13),</li> <li>- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14),</li> <li>- ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15).</li> </ul>	<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1),</li> <li>- ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2),</li> <li>- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),</li> <li>- beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4).</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1),</li> <li>- entwerfen für diskursive, simulative (und reale) sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2),</li> <li>- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3),</li> <li>- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4).</li> </ul>
--	--

**Inhaltsbezug**

<p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten</p>	<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie</li> <li>• Demokratietheoretische Grundkonzepte</li> <li>• Verfassungsgrundlagen des politischen Systems</li> <li>• Kennzeichen und Grundorientierungen von politischen Parteien sowie NGOs</li> <li>• Gefährdungen der Demokratie</li> </ul>
<p>IF 3 Individuum und Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</li> </ul>

**Vorhabenbezogene Konkretisierung:**

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/Lernumgebung/ Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler ...	Materialien
<b>Sequenz 1: Was stört uns im Leben in unserer Gesellschaft? Was erhoffen/erwarten wir von einem alternativen Leben? - Ausgangspunkte der Reise in ein alternatives Leben</b>				
<p>Wie sieht mein aktuelles Alltagsleben aus?</p> <p>Was stört mich an meinem aktuellen Leben in meiner Gesellschaft? Was wünsche ich mir in dem zukünftigen Leben im Dorf? Was erwarte ich dabei von den anderen Mitreisenden?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden zu der Reise in das entlegene Dorf eingeladen. Bevor die fiktive Reise losgeht, machen sie eine <i>verfremdende Gedankenreise</i> durch ihren Alltag.</p> <p>Mit Hilfe einer <i>Kartenabfrage</i> und der anschließenden öffentlichen Vorstellung im <i>Kurs-Forum</i> gehen sie auf Distanz zu ihrem Alltag und formulieren analog zur <i>Zukunftswerkstatt</i> negative und positive soziale Utopien. Die Karten werden kategoriell geclustert.</p>	<p><b>(Ausgangs-)Diagnostik:</b> Vorstellungen der Jugendlichen über Störungen, Ängste, Wünsche in ihrem Alltagsleben</p> <p>Diagnostik-Hypothesen: - hoher emotionaler Entwicklungsgrad - hoher Grad von Selbstreflexivität - Differenzierung nach mglw. milieuspezifischen Lebensphilosophie-Typen</p>	<p>Konkretisierte SK (IF 3): - vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</p> <p>Konkretisierte UK (IF 3): - bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit</p>	<p>Lehrstück „Dorfgründung“, Regiebuch/Materialsammlung, siehe Link oben</p> <p>Kritik- und Utopiekarten</p>
<b>Sequenz 2: Wie soll unser Leben im Dorf aussehen und wie verständigen wir uns darüber? – Die Dorfgründung</b>				
	<p>Nach einer (beschwerlichen) <i>Gedankenreise</i> kommen die Schülerinnen und Schüler auf dem Dorfplatz an, werden nach dem Prinzip der statistischen Einkommensverteilung der Bundesrepublik mit „Geld“ ausge-</p>	<p>Diagnostik-Hypothesen: - Extreme Kontroversen über Grundfragen: Versorgungs- und Arbeitsstrategien, Eigentums-</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen: HK 1: praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse</p>	

<p>Wo und wie wollen wir wohnen? Wie sollen die Behausungsressourcen verteilt werden?</p> <p>Wie wollen wir hier im Dorf im nächsten halben Jahr leben?</p> <p>Was sind die Grundfragen für unsere Zusammenleben?</p> <p>Welche Positionen lassen sich dazu ausmachen?</p> <p>Welche Geschäftsordnung wollen wir uns geben? Was verstehen wir unter Demokratie?</p> <p>Wem nützen und wem schaden unsere Vorstellungen von Demokratie?</p>	<p>stattet, so dass es „Arme“, eine „Mittelschicht“ und „Reiche“ gibt und aufgefördert, sich vorm Dunkelwerden in den sehr verschieden großen und ausgestatteten Häusern des Dorfes für die Nacht unterzubringen: erste kurze öffentliche Sitzung im „Dorfforum“ zur Klärung der Unterbringungsfragen.</p> <p>Am nächsten Morgen geht es nach einer Reflexionsphase (<i>Wie hat die Aufteilung geklappt?</i>) in die ersten großen Dorfforum.</p> <p>LehrerIn steuert diesen Prozess, wenn es eben geht, nicht. Chaos, Frust und spontane Regelungen sind erwünscht.</p> <p>Mit Hilfe einer Reflexionsmatrix werden die Grundfragen des Zusammenlebens identifiziert und die zugehörigen Grundpositionen der Regelungsvorstellungen klassifiziert.</p> <p>SchülerInnen und Schüler entwickeln nach einer Reflexionsphase und durch den Vergleich mit Auszügen der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages eine eigene Geschäftsordnung für die Dorfsitzungen.</p> <p>In einer weiteren Reflexionsphase modellieren sie ihre eigenen Demokratievorstellungen und gleichen sie mit typischen Demokratie-Modellen ab.</p>	<p>verhältnisse, Ressourcenverteilung und Gerechtigkeit, Rechtssystem, Macht und Herrschaft, aber auch:      Regelung der Kontroversen: „Geschäftsordnung“</p> <p>Diagnostik-Hypothesen:      Misconceptions: - „Demokratisch“ heißt „nach dem Mehrheitsprinzip“      - „Harmonieprinzip“</p> <p>Diagnostik-Hypothesen:      SchülerInnen und Schüler entwickeln ein großes Spektrum bedeutsamer politischer Grundmuster, bleiben aber im demokratischen Spektrum.      → Evaluationsmethode</p>	<p>und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln</p> <p>HK 2: entwerfen für diskursive, simulative (und reale) sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen</p> <p>HK 3: entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an</p> <p>HK 4: nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer</p> <p>Konkretisierte SK (IF 2):      - ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein      - unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie.</p>	<p>Matrix Grundfragen und Grundpositionen</p> <p>Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages</p> <p>Demokratietheoretische Modelle, z.B.  <a href="http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17361/direkte-demokratie">http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17361/direkte-demokratie</a></p>
--	---	--	--	--

<b>Sequenz 3: Wie und nach welchen Kriterien können wir unsere Positionen und Interessen organisieren? – Interessengruppen und Parteien</b>				
<p>Wie können wir die Grundpositionen zu den Grundfragen unseres Zusammenlebens ermitteln und organisieren?</p> <p>Wie ist meine Position in dorfspezifischen Dilemmasituationen?</p> <p>Wie kann ich mit Gleichgesinnten eine politische Programmatik formulieren.</p> <p>Wie lässt sich die Programmatik verschiedener/gegensätzlicher Parteien einordnen?</p> <p>Welchen politischen Grundorientierungen entsprechen unsere Positionen?</p>	<p>Für die weitere Regelung des Dorflebens werden zu Grundfragen, die zur Diskussion stehen, Grundpositionen von Gleichgesinnten gesucht, die sich zur besseren Interessenartikulation z.B. zu Parteien zusammenschließen.</p> <p>Wenn es dabei Schwierigkeiten gibt, bietet sich die <i>positionsliniengeleitete Orientierung</i> in dorfspezifischen Dilemmasituationen an.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler gründen politische „Dorf-Parteien“ und legen Programme fest, die Positionen zu einzelnen Grundfragen des Zusammenlebens ausweisen.</p> <p>Die Programme werden verglichen und die Parteien positionieren sich zueinander.      Heuristisch kann mit dem Links-Rechts-Schema gearbeitet werden. Zum Vergleich und zur Sortierung werden die vier politisch-theoretischen Grundparadigmen (anarchistisches, sozialistisches, konservatives, liberales Paradigma) mit typischen Vertretern Proudhon, Marx, Burke, Smith) eingeführt. Die Vertreter werden über <i>Präsentationen</i> und <i>Diskussions- (Fishbowl)-runden</i> vorgestellt und beraten die Dorfgemeinde über das ihrer Meinung nach „richtige“ Leben.</p>	<p>Diagnostik-Hypothesen:      Widerständige Illusion rein individueller und nicht identifizierbarer Typen vergeht unter dem Eindruck von Gruppenbildungen.</p> <p>Diagnostik-Hypothesen:      SchülerInnen und Schüler ordnen eindimensional mit dem Rechts-Links-Schema ein, es reicht ihnen aber nicht zur Orientierung aus.</p> <p>→ Evaluationsmethode</p>	<p>Übergeordnete Kompetenzen:      UK 1: ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu      UK 2: ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber      UK 3: entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivierung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile</p> <p>Konkretisierte SK (IF 2):      - vergleichen Programmaussagen der politischen Parteien anhand von Prüfsteinen</p>	<p>Traditionelles Recht-Links-Schema</p> <p>Vier-Dimensionen-Matrix zur politischen Einordnung</p> <p>Parteiprogramme der im BT vertretenen Parteien (Auszüge)</p>

tionen zu gesellschaftlichen Grundfragen?	Die eigenen politischen Programmaussagen werden mit den Grundpositionen abgeglichen und in einer Vier-Dimensionen-Matrix abgetragen.	→ Evaluationsmethode	- ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein	
Welche aktuellen Parteiprogramme entsprechen oder widersprechen wie weit unseren Positionen?	Die eigenen politischen Programmaussagen werden an ausgewählten dorfspezifischen Prüfsteinen mit denen der im Bundestag vertretenen Parteien verglichen.	→ Evaluationsmethode	Konkretisierte UK (IF 2): - beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen	

**Sequenz 4: Analyse eines politischen Problem mit dem Politikzyklus und Analyse bzw. Antizipation der politischen Problemlösung**

Welche politischen Lösungsstrategien gibt es für politische Probleme im staatlich-institutionellen Gefüge der deutschen Demokratie?	Ein aktuelles dorfanalogen politisches Problem der Bundesrepublik Deutschland, (z.B. „Mindestlohn“, „Energiepreisregulation“ o. Ä.) wird mit Hilfe des Instrumentes des Politikzyklus analysiert und modelliert. Der aktuelle Stand der Problemlösung durch die Verfassungsinstanzen wird analysiert.  Mögliche Phasen des politischen Prozesses werden in <i>Simulationsspielen</i> antizipiert. Dazu werden die Funktionen der jeweiligen Verfassungsinstanz erarbeitet.	→ Evaluationsmethode  Diagnostik-Hypothesen: Schülerinnen und Schüler haben nur ein begrenztes Bewusstsein des stark legalistischen Charakters politischer Regelungen in Deutschland.  → Evaluationsmethode	Konkretisierte SK (IF 2): - analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus  Konkretisierte UK (IF 2): - erörtern demokratische Möglichkeiten der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft - erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren	Aktuelle Medien, Materialien zu den Positionen der Parteien, Grundgesetz Überblicke über die Verfassungsinstanzen der Bundesrepublik
---	--	---	---	--

**Sequenz 5: Gefährdungen des demokratischen Systems Deutschlands**

Wodurch kann das demokratische Gefüge Deutschlands gefährdet werden?	Das untersuchte politische Problem wird im Hinblick auf mögliche politische, soziale und ökonomische Auswirkungen untersucht.  Es werden radikale und extremistische Positionen dazu aufgesucht und im Hinblick auf Position, Argumentationen und die jeweiligen Wertreferenzen analysiert.  Diese Wertreferenzen werden mit Verfassungsgrundsätzen Deutschlands verglichen.	Diagnostik-Hypothesen: - Die systemischen Auswirkungen politischer Regelungen sind nur bedingt im Bewusstsein. - Es gibt eine grundsätzliche Abneigung gegen Extrempositionen. - Der historische Hintergrund der Entstehung des GG ist kaum präsent. Das Wissen darum verstärkt die Identifikation mit den Grundwerten.  Evaluationsmethoden →  Schriftliche Analysen radikaler bzw. extremistischer positionaler Texte und Bewertungen bzw. Stellungnahmen unter den Kriterien des GG	Übergeordnete Methodenkompetenzen: - MK 13: analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen - MK 14: identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen - MK 15: ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen - MK 10: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein  Konkretisierte SK (IF 2): - erläutern soziale, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie - erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit - erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen.	Aktuelle Medien  Radikale und extremistische positionale Texte zum aktuellen Problem  Grundgesetz  Texte zu den hist. Hintergründen des GG
Welche Werte bestimmen das Grundgesetz?	Grundgesetz und Grundwerte werden in den Kontext ihrer Entstehungsbedingungen gestellt.			

## Unterrichtsreihen im Schulbuch

### Unterrichtsvorhaben 1

**Kapitel 1: Sozialisation 2.0 – wie prägt das Digitale unser reales „Ich“?**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 1**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 1 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 21	Methodenkompetenz Lehrplan S. 21-23	Urteilskompetenz Lehrplan S. 23	Handlungskompetenz Lehrplan S. 23-24
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2)</li> <li>erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)</li> <li>analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht – Regierungsorganisationen (SK 5).</li> <li>...</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1)</li> <li>stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8)</li> <li>arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12)</li> <li>...</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> <li>erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6)</li> <li>...</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> <li>entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)</li> <li>...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b>	3 Individuum und Gesellschaft (Lehrplan S. 27/28 – Lehrbuch S. 10-33)		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Sozialisationsinstanzen, Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit, Verhalten von Individuen in Gruppen, Identitätsmodelle		
<b>Zeitbedarf:</b>	12 Unterrichtsstunden		

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 1**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 1 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 28 Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 28/29 Die Schülerinnen und Schüler ...	Seiten im Lehrwerk	Materialgrundlage in Kapitel 1	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.
1. Sequenz: <b>Kapitel 1.1</b> Sozialisation – wer oder was prägt uns?	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biographie <i>auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität</i></li> <li>bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale</li> </ul>	12- 15	M3,M4, M5	<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B.: Vorbereitung eines Beitrags für einen Elternabend zum Thema „Chancen und Gefahren sozialer Netzwerke“</li> <li>z.B.: Durchführung einer Expertenbefragung mit der Polizei über Gefahren und -vorbeugung im Internet</li> <li>z.B.: Podiumsdiskussion mit „Medienscouts“ über ihre Aktivitäten an der Schule</li> </ul>
2. Sequenz: <b>Kapitel 1.2</b> Das „Ich“ in der (Social-Web) Gruppe			16-19	M6, M8, M9, Methode	
3. Sequenz: <b>Kapitel 1.3</b> Werte- und Normenwandel von Jugendlichen			<ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</li> </ul>	20-24	
4. Sequenz <b>Kapitel 1.4</b> Vertiefung: Sozialisationsinstanzen – theoretische Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts</li> </ul>	24-27	M15- M17	z.B.: Podiumsdiskussion: Thema – „Dürfen Lehrkräfte mit Schülerinnen und Schülern über Facebook kommunizieren?“

**Unterrichtsvorhaben 2**

**Kapitel 2: Rollen – am Beispiel der Geschlechterverhältnisse**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 2**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 2 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 21	Methodenkompetenz Lehrplan S. 21-23	Urteilskompetenz Lehrplan S. 23	Handlungskompetenz Lehrplan S. 23-24
<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2)</li> <li>stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5)</li> <li>ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11)</li> <li>identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2)</li> <li>entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)</li> <li>beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)</li> <li>beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5)</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b>	3 Individuum und Gesellschaft (Lehrplan S. 27/28 – Lehrbuch S. 32-55)		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Rollenmodelle, Rollenhandeln und Rollenkonflikte, Strukturfunctionalismus und Handlungstheorie, Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Alltagswelt		
<b>Zeitbedarf:</b>	14 Unterrichtsstunden		

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 2**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 2 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 28 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 28/29 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Lehrwerk	Material-Grundlage in Kapitel 2	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbeurteilung, etc.
1. Sequenz: <b>Kapitel 2.1 Rollen – wie beeinflussen sie unser Leben?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern am Fallbeispiel Rollenkonflikte und Konfliktlösungen im beruflichen Umfeld</li> </ul>	34-37	M4	z.B.: Fotoausstellung mit Fotos aus den eigenen Familien zum Thema „Männer- und Frauenbilder unserer Großeltern und Urgroßeltern für einen Projekttag
2. Sequenz: <b>Kapitel 2.2 Rollenverteilung – im 21. Jahrhundert</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit</li> </ul>	38-41	M7-M9, M11	z.B.: Vorbereitung und Durchführung von Expertenbefragungen von Frauen in Leitungsfunktionen (z.B. Bundestags-abgeordnete, Unternehmerin, u.a.)
3. Sequenz: <b>Kapitel 2.3 Geschlechterrollen im Alltag</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</li> <li>analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunctionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen</li> <li>erläutern das Gesellschaftsbild des homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biographischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität</li> </ul>	42-47	M13, M14, M16, Erklärfilm 72021 – 06, Methode, S. 45ff.,	z.B.: Durchführung von Interviews mit Schülerinnen und Schülern, die am Girls' Day und Boys' Day an Praktika in Betrieben teilgenommen haben
4. Sequenz <b>Kapitel 2.4 Vertiefung: Rollen – theoretische Hintergründe</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunctionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts</li> </ul>	48-51	M17-M20	z.B.: Durchführung der Befragung einer Jahrgangsstufe zur eigenen Vorstellung über Familie und Beruf.

**Unterrichtsvorhaben 3**

**Kapitel 3: Das Grundgesetz – Grundrechte und Grundwerte**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 3**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 3 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 21	Methodenkompetenz Lehrplan S. 21-23	Urteilskompetenz Lehrplan S. 23	Handlungskompetenz Lehrplan S. 23-24
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)</li> <li>...</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3)</li> <li>stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer u. politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8)</li> <li>setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)</li> <li>...</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)</li> <li>ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> <li>...</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> <li>entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)</li> <li>...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b>	2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (Lehrplan S. 26/27 – Lehrwerk S. 56-83)		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Demokratiethoretische Grundkonzepte, Verfassungsgrundlagen des politischen Systems		
<b>Zeitbedarf:</b>	10 Unterrichtsstunden		

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 3**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 3 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 26/27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Lehrwerk	Materialgrundlage in Kapitel 3	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.
1. Sequenz: <b>Kapitel 3.1 Grundrechte im Grundgesetz – Menschen- und Bürgerrechte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</li> <li>erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</li> <li>erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung</li> </ul>	58 - 63	M1, M3, M4, M5-M7, Methode S. 62f.	z.B.: Planung, Durchführung und Auswertung eines Besuchs im Haus der Deutschen Geschichte in Bonn
2. Sequenz: <b>Kapitel 3.2 Grundwerte im Grundgesetz – die Staatsprinzipien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten die Chancen und Grenzen/<i>Reichweite und Wirksamkeit</i> repräsentativer und direkter Demokratie</li> </ul>	65-75	M10, besonders M10d	z.B.: Abstimmung mit der Fachkonferenz Deutsch über die Methode „Analyse einer politischen Rede“
3. Sequenz: <b>Kapitel 3.3 Vertiefung: Die ideengeschichtlichen Grundlagen des Grundgesetzes</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung</li> </ul>	76-79	M15; M16, M17, M18	z.B.: Interview mit einem Mitarbeiter des Sozialamtes zu der konkreten Umsetzung des „Sozialstaatsprinzips“ auf lokaler Ebene

**Unterrichtsvorhaben 4**

**Kapitel 4: Demokratie – wie können wir sie (mit)gestalten?**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 4**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 4 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 21	Methodenkompetenz Lehrplan S. 21-23	Urteilskompetenz Lehrplan S. 23	Handlungskompetenz Lehrplan S. 23-24
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7)</li> <li>analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13)</li> <li>analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)</li> <li>...</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> <li>beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)</li> <li>erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6)</li> <li>...</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)</li> <li>entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> <li>...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b>	2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (Lehrplan S. 26/27 – Lehrwerk S. 84-111)		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie, Kennzeichen und Grundorientierungen politischer Parteien		
<b>Zeitbedarf:</b>	16 Unterrichtsstunden		

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 4**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 4 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 26/27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Lehrwerk	Materialgrundlage in Kapitel 4	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.
1. Sequenz: <b>Kapitel 4.1</b> <b>Sich einmischen – engagieren oder partizipieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen</li> <li>ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements [...] der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz</li> </ul>	84, 86-91	M1–M5, M7–M9	z.B.: Planung und Durchführung von Podiumsdiskussionen mit Kandidaten für die Wahlen zum Stadtrat, Landtag oder Bundestag
2. Sequenz: <b>Kapitel 4.2</b> <b>Wählen – Partizipation von gestern?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit</li> <li>erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten die Chancen und Grenzen/<i>Reichweite und Wirksamkeit</i> repräsentativer und direkter Demokratie</li> </ul>	92-95	M10, M11, M13, M14	
3. Sequenz: <b>Kapitel 4.3</b> <b>Parteien – Mittler zwischen Staat und Bürger?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>vergleichen <i>wirtschafts- und sozialpolitische</i> Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen und ordnen sie in ein <i>politisches Spektrum</i> ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite</li> </ul>	96-99	M15, M16, M19	z.B.: Beteiligung des Kurses an der Vorbereitung eines „Kinder- und Jugendparlaments“
4. Sequenz: <b>Kapitel 4.4</b> <b>Parteien – Produkte gesellschaftlicher Konfliktlinien?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und demokratietheoretischer Positionen</li> </ul>	100-103	M20-M25	z.B.: Durchführung einer Schülerbefragung zur Präferenz politischer Parteien
5. Sequenz: <b>Kapitel 4.5</b> <b>Vertiefung: E-Demokratie und Liquid Democracy</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien</li> <li>beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie [...])</li> </ul>	104-107	M26-M30, Methode auf S. 104	z.B.: Recherche über Bürgerinitiativen vor Ort, Interview mit Initiatoren

**Unterrichtsvorhaben 5**

**Kapitel 5: Die Verfassungsorgane – wie gestalten sie Politik**  
**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 5**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 5 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

<b>Sachkompetenz</b> Lehrplan S. 21	<b>Methodenkompetenz</b> Lehrplan S. 21-23	<b>Urteilskompetenz</b> Lehrplan S. 23	<b>Handlungskompetenz</b> Lehrplan S. 23-24
<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)</li> <li>ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle (MK 11)</li> <li>ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen (MK 15)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2)</li> <li>entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)</li> <li>beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)</li> <li>nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)</li> <li>...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b>	2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (Lehrplan S. 26/27 – Lehrwerk S. 112-148)		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Verfassungsgrundlagen des politischen Systems:		
<b>Zeitbedarf:</b>	12 Unterrichtsstunden		

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 5**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 5 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	<b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Lehrplan S. 26/27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	<b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Lehrplan S. 27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten i. Lehr- werk	Material- grundlage in Kap. 5	Mögliche Ab- sprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbe- wertung, etc..
1. Sequenz: <b>Kapitel 5.1</b> <b>Die Bundesregierung – Zentrum der Macht?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</li> <li>erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker- sowie Parteienverdrossenheit</li> <li>erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie</li> <li>erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft</li> <li>bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</li> </ul>	112, 114- 117	M2-M5	<ul style="list-style-type: none"> <li>z.B.: Befragung eines regionalen Bundestagsabgeordneten über seinen Wochenplan</li> <li>z.B.: Internet-recherche zum Thema „Biosprit“ und Präsentation der Ergebnisse in einer Plakat-ausstellung als Vorbereitung für den „Politik-zyklus“</li> </ul>
2. Sequenz: <b>Kapitel 5.2</b> <b>Der Bundestag – ein Arbeitsparlament?</b>			118- 121	M8-M13, Methode Wochen- berichte	
3. Sequenz: <b>Kapitel 5.3</b> <b>Der Bundestag – wie arbeiten seine Abgeordneten?</b>			122- 125	M14- M17 M18- M21	
4. Sequenz <b>Kapitel 5.4</b> <b>Der Bundestag – der Abgeordnete in der Fraktion</b>			126- 129		
5. Sequenz <b>Kapitel 5.5</b> <b>Der Bundesrat – wie beeinflusst er die Gesetzgebung?</b>			130- 133	M22- M27	
6. Sequenz <b>Kapitel 5.6</b> <b>Bundesverfassungsgericht und Bundespräsident – Bremsen oder Korrektive?</b>			134- 137	M28- M35	
7- Sequenz <b>Kapitel 5.7</b> <b>Vertiefung: „Bio-Sprit“ – das Zusammenspiel der Verfassungsorgane im Gesetzgebungsprozess</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren ein politisches Fallbeispiel mit Hilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus</li> <li>erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung</li> </ul>	138- 143	M36- M41	

**Kapitel 6: Demokratie – Herausforderungen und Perspektiven**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 6**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 6 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 21	Methodenkompetenz Lehrplan S. 21-23	Urteilskompetenz Lehrplan S. 23	Handlungskompetenz Lehrplan S. 23-24
<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2)</li> <li>analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2)</li> <li>setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10)</li> <li>arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)</li> <li>erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6)</li> <li>...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b>	2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten (Lehrplan S. 26/27 – Lehrwerk S. 84-111)		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Gefährdung der Demokratie, Medien in der Demokratie		
<b>Zeitbedarf:</b>	10 Unterrichtsstunden		

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 6**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 6 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 26/27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Lehrwerk	Materialgrundlage in Kapitel 6	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.
1. Sequenz: <b>Kapitel 6.1</b> Extremisten – wie gefährden sie die Demokratie?	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie</li> <li>erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie</li> <li>beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung</li> </ul>	148, 150-155	M1-M7, Methode auf S. 154	z.B.: Recherche über extremistische Aktivitäten in der Region (Internet, Gespräch mit der Polizei, u.a.)
2. Sequenz: <b>Kapitel 6.2</b> Verfassung – die wehrhafte Demokratie			156-157	M8-M10	z.B.: Abstimmung über eine Befragung zum Thema „Extremismus“ in Zusammenarbeit aller Kurse SW
3. Sequenz: <b>Kapitel 6.3</b> Medien – Schutz durch Aufklärung?			158-161	M11-M15	z.B.: Recherche über Formen direkter Demokratie vor Ort (Bürgerbegehren, Bürgerhaushalte, u.a.), Gespräche mit Vertretern der Kommune über Erfahrungen mit Formen direkter Demokratie
4. Sequenz <b>Kapitel 6.4</b> Vertiefung: Sicherung der Demokratie durch mehr Bürgerbeteiligung?			162-167	M16-M22	

**Unterrichtsvorhaben 7**

**Kapitel 7: Ökonomie – vom Planen, Abwägen und Entscheiden**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 7**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 7 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 21	Methodenkompetenz Lehrplan S. 21-23	Urteilskompetenz Lehrplan S. 23	Handlungskompetenz Lehrplan S. 23-24
<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>• erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)</li> <li>• stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4)</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1)</li> <li>• analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)</li> <li>• arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diese aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> <li>• beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)</li> <li>• erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6)</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> <li>• entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3)</li> <li>• ...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b>	1 Marktwirtschaftliche Ordnung (Lehrplan S. 24/25 – Lehrwerk S. 172-191)		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Ordnungselemente und normative Grundannahmen		
<b>Zeitbedarf:</b>	14 Unterrichtsstunden		

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 7**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 7 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	<b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Lehrplan S. 26/27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	<b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Lehrplan S. 27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Lehrwerk	Materialgrundlage in Kap. 7	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbewertung, etc.
1. Sequenz: <b>Kapitel 7.1</b> <b>Knappheit – ein ökonomischer Grundbegriff</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentenouveränität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen</li> <li>• erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentenouveränität und das Gegenbild der Produzentenouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen</li> </ul>	172, 174-178	M1, M3-M7	z.B.: Abstimmung mit der Fachkonferenz Erdkunde zu einem fächerübergreifenden Projekt zum Thema „Hunger in Afrika“
2. Sequenz: <b>Kapitel 7.2</b> <b>Wirtschaften – welche Prinzipien bestimmen ökonomisches Handeln?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses</li> <li>• analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Interessen von Konsumenten und Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte</li> </ul>	179-181	M8-M13	z.B.: Absprache über eine Markterkundung in den örtlichen Lebensmittelmärkten zum Angebot von Öko-Produkten
3. Sequenz: <b>Kapitel 7.3</b> <b>Ökonomische Grundprobleme – lassen sie sich lösen?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit</li> </ul>	182-183	M14, M15	z.B.: Planung und Durchführung einer Befragung zum Kriterien von Kaufentscheidungen
4. Sequenz: <b>Kapitel 7.4</b> <b>Vertiefung: Die ökonomische Theorie – menschliches Verhalten im Modell</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die Modelle des homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität</li> </ul>	184-191	M17-M23, Methode auf S. 187	

**Unterrichtsvorhaben 8**

**Kapitel 8: Soziale Marktwirtschaft – welche Bedeutung hat unser Wirtschaftssystem?**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 8**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 8 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 21	Methodenkompetenz Lehrplan S. 21-23	Urteilskompetenz Lehrplan S. 23	Handlungskompetenz Lehrplan S. 23-24
<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2)</li> <li>analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK 4)</li> <li>analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK 13)</li> <li>identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)</li> <li>beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aus Handlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)</li> <li>entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> <li>...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b>	3 Marktwirtschaftliche Ordnung (Lehrplan S. 24/25 – Lehrwerk S.192-213)		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>	Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System, Marktssysteme und ihre Leistungsfähigkeit		
<b>Zeitbedarf:</b>	16 Unterrichtsstunden		

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 8**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 8 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	Konkretisierte Sachkompetenz Lehrplan S. 26/27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Konkretisierte Urteilskompetenz Lehrplan S. 27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Lehrwerk	Materialgrundlage in Kap. 8	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbeurteilung, etc.
1. Sequenz: <b>Kapitel 8.1</b> <b>Wie funktioniert der Markt? – das Marktmodell</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage</li> <li>erläutern Modelle der Preisbildung in unterschiedlichen Marktformen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</li> </ul>	192, 194-197	M1-M10	z.B.: Teilnahme einzelner Kurse am Börsenspiel der Sparkasse
2. Sequenz: <b>Kapitel 8.2</b> <b>Der Markt braucht eine Ordnung – Wirtschaftssysteme im Vergleich</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems</li> <li>erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen</li> </ul>	198-201	M11-M14	z.B.: Referate zum Thema: Vorstellungen der politischen Parteien zur Rolle des Staates in der Marktwirtschaft,
3. Sequenz: <b>Kapitel 8.3</b> <b>Die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland als ordnungspolitisches Leitbild</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit</li> <li>analysieren kontroverse Gestaltungsvorstellungen zur sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten</li> </ul>	199-206	M15-M20	z.B.: Recherche über die Unterschiede zwischen dem Konzept der Marktwirtschaft im angelsächsischen Raum und der Bundesrepublik
4. Sequenz: <b>Kapitel 8.4</b> <b>Vertiefung: Hintergründe und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern Zukunftsperspektiven der sozialen Marktwirtschaft im Streit der Meinungen von Parteien, Gewerkschaften, Verbänden und Wissenschaft</li> </ul>	207-213	M21-M24	

**Unterrichtsvorhaben 9**

**Kapitel 9: Das Unternehmen in der Marktwirtschaft - Grundlagen**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 9**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 9 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

<b>Sachkompetenz</b> Lehrplan S. 21	<b>Methodenkompetenz</b> Lehrplan S. 21-23	<b>Urteilskompetenz</b> Lehrplan S. 23	<b>Handlungskompetenz</b> Lehrplan S. 23-24
<ul style="list-style-type: none"> <li>analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3)</li> <li>stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK 3)</li> <li>setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9)</li> <li>arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus (MK 12)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> <li>ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2)</li> <li>beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4)</li> <li>...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogenen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2)</li> <li>...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b> 3 Marktwirtschaftliche Ordnung (Lehrplan S. 24/25 / S. 52/53 – Lehrwerk S.214-233)			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Der Betrieb als Wirtschaftliches und soziales System			
<b>Zeitbedarf:</b> 6 Unterrichtsstunden			

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 9**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 9 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	<b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Lehrplan S. 26/27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	<b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Lehrplan S. 27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Lehrwerk	Materialgrundlage in Kap. 9	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbeurteilung, etc.
1. Sequenz: <b>Kapitel 9.1 Unternehmensgründung – Beweggründe und Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben an Fallbeispielen Kernfunktionen eines Unternehmens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beurteilen Unternehmenskonzepte wie den Stakeholder- und Shareholder Value-Ansatz sowie Social und Sustainable Entrepreneurship</li> </ul>	214-217	M1-M4	z.B.: Planung und Durchführung einer Betriebserkundung, ggf. zur Vorbereitung des Betriebspraktikums  z.B.: Vorbereitung eines Gesprächs einem Vertreter eines Betriebsrats oder einem Gewerkschaftsvertreter über ihr Rolle und Aufgaben im Betrieb
2. Sequenz: <b>Kapitel 9.2 Rechtsformen von Unternehmen – eine Nebensächlichkeit?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben an Fallbeispielen Kernfunktionen eines Unternehmens</li> </ul>		218-221	M5-M9	
3. Sequenz: <b>Kapitel 9.3 Mitbestimmung im Unternehmen – ein Standortnachteil</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben Strukturen, Prozesse und Normen im Betrieb als soziales System</li> <li>stellen die Möglichkeiten der betrieblichen und überbetrieblichen Mitbestimmung und die Rolle von Gewerkschaften in Unternehmen dar</li> <li>erläutern Grundprinzipien der Entlohnung und der Tarifpolitik</li> </ul>		222-225	M10-M14	
4. Sequenz: <b>Kapitel 9.4 Vertiefung: Konflikte im Unternehmen – Tarifautonomie und Tarifverträge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern Grundprinzipien der Entlohnung und der Tarifpolitik</li> </ul>		226-233	M15-M19	

**Unterrichtsvorhaben 10**

**Kapitel 10: Soziale Marktwirtschaft – Herausforderungen und Perspektiven**

**Tabelle 1: Übergeordnete Kompetenzerwartungen in Kapitel 10**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 10 nachfolgende *übergeordnete Kompetenzen* vermittelt werden:

Sachkompetenz Lehrplan S. 21	Methodenkompetenz Lehrplan S. 21-23	Urteilskompetenz Lehrplan S. 23	Handlungskompetenz Lehrplan S. 23-24
<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen (SK 1)</li> <li>• erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte (SK 2)</li> <li>• stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar (SK 4)</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen frageleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren (MK 1)</li> <li>• präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7)</li> <li>• stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar (MK 8)</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1)</li> <li>• entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3)</li> <li>• erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6)</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1)</li> <li>• nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4)</li> <li>• ...</li> </ul>
<b>Inhaltsfeld:</b> 3 Marktwirtschaftliche Ordnung (Lehrplan S. 24/25 – Lehrwerk S.234-255)			
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Marktssysteme und ihre Leistungsfähigkeit, Wettbewerbs- und Ordnungspolitik			
<b>Zeitbedarf:</b> 12 Unterrichtsstunden			

**Tabelle 2: Konkretisierung des oben genannten Themas/Unterrichtssequenzen in Kapitel 10**

Schwerpunktmäßig können in Kapitel 10 nachfolgende *konkretisierte Kompetenzen* vermittelt werden:

	<b>Konkretisierte Sachkompetenz</b> Lehrplan S. 26/27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	<b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Lehrplan S. 27 <i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i>	Seiten im Lehrwerk	Materialgrundlage in Kap. 10	Mögliche Absprachen über Projekte, Konzepte zur Leistungsbeurteilung, etc.
1. Sequenz:  <b>Kapitel 10.1</b> <b>Konzentration und Wettbewerb – wie Kartelle unser Leben beeinflussen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten</li> <li>• beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</li> </ul>	234, 236-239	M1-M6	z.B.: Planung einer Präsentation zu Kartellen im Alltag und Maßnahmen der Kartellbehörden
2. Sequenz:  <b>Kapitel 10.2</b> <b>Arm trotz Arbeit?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Grenzen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen</li> <li>• analysieren kontroverse Gestaltungsvorstellungen zur sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen</li> </ul>	240-243	M7-M13	z.B.: Durchführung einer Podiumsdiskussion für die ganze Oberstufe mit Vertretern von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden zum Thema „Mindestlohn“
3. Sequenz:  <b>Kapitel 10.3</b> <b>Spannungsverhältnis von Wirtschaft und Umwelt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft</li> <li>• erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten</li> </ul>	244-247	M14-M19	z.B.: Vorbereitung und Durchführung einer Expertenbefragung Mit einem Vertreter einer Bank zum Thema „Ursachen der Finanzkrise“ und Perspektiven für die Zukunft“
4. Sequenz: <b>Kapitel 10.4</b> <b>Vertiefung: Wirtschaftskrise 2008 – der Finanzmarkt gerät außer Kontrolle</b>			248-255	M20-M24	